

**Wie die Neue Freie Presse ihre Leser informiert.**

Aus akademischen Kreisen wird uns geschrieben: „Zu dem von Ihnen im Morgenblatt vom letzten Samstag angeregten Thema 'Wie die Neue Freie Presse ihre Leser informiert', über das noch sehr viel zu sagen wäre, möchte ich Ihnen einen kleinen Beitrag liefern. Denjenigen Lesern, die die Windbeutelerei der redaktionellen Zeitartikel dieses Blattes bereits durchschaut haben, trachtet sie durch Heranziehung von sogenannten Autoritäten, Professoren usw., Sand in die Augen zu streuen. Für russische Angelegenheiten bildet diese Autorität der ‚Professor an der Berliner Universität und Lehrer an der preussischen Kriegsakademie‘, wie er sich pompös nennt, Herr Dr. Otto Goesch. Es ist bezeichnend, welche Art von wissenschaftlichen Autoritäten die Neue Freie Presse sich aussucht. Wir wollen hier ganz davon absehen, daß Prof. Goesch der ständige politische Artikelschreiber des reaktionärsten aller in deutscher Sprache erscheinenden Blätter, der preussischen Kreuzzeitung, ist, und es jedenfalls ein bezeichnendes Licht auf den Liberalismus der Neuen Freien Presse wirft, wenn sie sich just von der Kreuzzeitung ihre politischen Mitarbeiter ausleiht. Prof. Goesch ist in jüngster Zeit gerade auf dem Gebiet, auf dem ihn die Neue Freie Presse als Spezialautorität benützt, auf dem Gebiet der Geschichte und Politik Rußlands, als leichtfertiger Ignorant und tendenziöser Fälscher entlarvt worden. Den Leser, der dafür Interesse hat, verweisen wir auf eine kürzlich erschienene Broschüre des Lübinger Historikers Prof. Dr. Johannes Galler. ‚Die russische Gefahr im deutschen Hause‘ (Verlag F. Engelhorn's Nachfolger, Stuttgart), in der das dicke Buch Goesch' ‚Rußland, eine Einführung auf Grund seiner Geschichte‘ Stück für Stück und Schritt für Schritt in seiner ganzen Hohlheit bloßgestellt wird. Sehr treffend sagt Galler von Goesch, daß er ‚nur in den Augen aller derer, die nichts von Rußland wissen, zur Autorität in russischen Dingen geworden ist‘. Prof. Galler

weist Goesch in dessen Darstellung der Geschichte Rußlands und seiner gegenwärtigen Politik die ärgsten Fehler, Widersprüche, Auslassungen sowie positive Unkenntnis der Quellen, Flüchtigkeit und Nachlässigkeit in deren Benützung nach. Was aber besonders interessant ist und den Zweck der Arbeit Gallers bildet, ist der weitere Nachweis, daß Goesch' ganze Darstellung darauf hinausläuft, das zarische Rußland, das eben jetzt zusammengebrochen ist, gegenüber den die Autokratie bekämpfenden freiheitlichen Kräften zu verteidigen, wobei er ungeniert Tatsachen, die ihm nicht in den Kram passen, totschweigt, andere Tatsachen verkehrt darstellt oder direkt in einem falschen Zusammenhang einreißt. Galler nennt Goesch geradezu den ‚Kronanwalt Rußlands‘, und da er Goesch nur als den Vorkämpfer der russophilen preussischen Reaktion ansieht, soll seine Schrift eine Warnung sein vor der ‚russischen Gefahr im eigenen Hause‘. Immer in sorgfältiger, quellenmäßiger Begründung weist Galler Goesch' ‚grausamen Dilettantismus‘ nach, den man selbst bei dem historisch gebildeten Baiern nicht für möglich halten sollte. Und diesen reaktionären Geschichtsfälscher sucht die Neue Freie Presse aus, um ihr Publikum von der ‚hohen Warte der Wissenschaft‘ aus, wie es in ihrer Phrasologie heißt, über Rußland zu informieren!“